

Männergesangverein Ötisheim

Sängerbesen der besonderen Art

Der mittlerweile zehnte Sängerbesen des MGV am Samstag, dem 22. Februar 2014, war wieder ein Publikumserfolg mit etwa 600 Besuchern. Das Ganze wird zu einem noch größeren Erfolg, wenn man bedenkt, dass davon etwa 500 schon vorreserviert hatten. Hier zeigt sich, dass der „Sängerbesa“ von vielen Leuten aus Ötisheim und Umgebung als fester Programmpunkt im Jahresablauf betrachtet wird, bei dem man sicher seinen Platz haben will, um mit Freunden und Bekannten zu feiern und fröhlich zu sein.

Der große Andrang war wie immer eine besondere Herausforderung für die Helfer in der Küche und beim Bedienen und wurde hervorragend gemeistert. So gelang es eben genau diese 600 Mäuler in den ersten beiden Stunden satt zu bekommen und auch danach nicht auf dem Trockenen sitzen zu lassen.



In der Küche geht's heiß her!

Im musikalischen Teil durfte sich das Publikum auf drei Chorauftritte freuen. Der Männerchor des MGV eröffnete den Reigen mit traditionellen Weinliedern wie „Wir sind die Könige der Welt“ (Fr. Silcher; Text v. Chr. Stark), „Weinland“ („Wohin ich auch schaue...“) von R. Pracht. Dann folgte der Württemberger Wei“ von Ottmar Gurgeler – Nomen est Omen – und H. Decker. Danach in der „Geselligen Runde von W. Schneider ließen die Sänger die Frauen und den Wein hochleben. Passend zum Anlass hatte man zur Abrundung des Auftritts ein neueres Lied mit dem Titel „Im ‚Bese‘“ (Musik und Text von W. Hoffmann) einstudiert, in dem z.T. mundartlich auf die Besentradition „in Baden und in Württemberg, dem schönen

Heimatland“, hingewiesen wird. Und nach über 60 Jahren Bindestrich-Bundesland wird in dem Lied nicht auf der besonderen Güte des badischen oder des württembergischen Weins beharrt, sondern beide Landesteile kommen zu ihrem Recht.



Traditionell gut - der Männerchor des MGV unter Leitung von Dirigent Markus Sauter

Ein zwischen den Auftritten des Ötisherer Männerchors und des Gastchors aufgeführter Sketch sorgte für Lacher im Publikum: Gerda und Martina Keller suchten in ihren Bühnenrollen nach Männern, die noch in freier Wildbahn und nicht im virtuellen Raum des Internets leben würden – also solche zum Anfassen und mit dem Chrrrr. Würde sich einer finden, dann sollte sich die Beziehung ambulant gestalten, von einer stationären Aufnahme würden sie absehen.



Schwierig, wenn auf die Annonce „Suche Wärme und Geborgenheit“ nur Angebote von Kachelofenbauern eingehen!

Als Gastchor trat am Samstag der Männerchor aus Bubenorbis auf. Vorstand Ernst Metzler, der durch den Abend führte, erklärte den Besenbesuchern, wo die 700-Seelen-Gemeinde liegt, nämlich zwischen Mühlacker und Sotschi, genauer in der Nähe von Schwäbisch Hall im Mainhardter Wald. Wie kam man gerade auf diesen Chor? Er wird geleitet vom früheren Oberbürgermeister der Stadt Mühlacker Klaus

Schönfeld, der nach seiner Zeit als Mühlacker Bürgermeister wieder in seine alte Heimat zurückgekehrt ist und in seinem Männerchor sehr rührig ist. Darüber hinaus fungiert Schönfeld auch als Vorsitzender des Chorverbands Kocher.

Die Bubenorbiser legten einen bravourösen Auftritt hin und begeisterten das Publikum mit eher neuerer Chorkliteratur: „Flieg junger Adler“ (T. Astor), „Über den Wolken“ (R. May), und „Girls, Girls, Girls“, einem Pop-Hit der 80er Jahre. Danach warben sie im Lied für die wunderbare Erfahrung, die man im Chören machen kann: „Singen ist im Chor erst am schönsten!“ (von M. Schmoll). Der Liedbeitrag kam unabgesprochen, aber sehr passend zu einer Aktion unseres MGV, nämlich dem Angebot zu Schnuppersingstunden am 10. März im Männerchor (ausnahmsweise in der Aula der Grund- u. Hauptschule) und am 13. März für den Jungen Chor „Klangtastisch“ (ebenfalls in der Grund- u. Hauptschule), wofür auf den Tischen in der Erlenalhalle entsprechende Flyer auslagen.



Als Gastchor ein Treffer: der Männerchor aus Bubenorbis, dirigiert von Klaus Schönfeld

Die Reihe der Chöre wurde abgerundet von Klangtastisch, dem jungen Chor des MGV, auf eine überwiegend tierische Art: Zunächst ging es um den „Kuckuck“, der doch nicht tot war, „weil der Jäger danebengeschossen hatte“. Es folgte die „Memory“ aus dem Musical „Cats“ (nach S. u. P. Campell), aus den Katzen wurden in einem weiteren Beitrag Löwen: „The Lion sleeps tonight“. Im „Moon River“ (H. Mancini) musste man sich die Fische denken. Dafür quakten, bellten, miauten, muhten und mähten die Tiere auf der Farm von „Old Mc Donald“. In der durch Beifall erzwungenen Zugabe wurde die Liebe besungen, der man nicht widerstehen kann: Can't help falling in love with you.



Tierisch gut - „Klangtastisch“ mit Chorleiterin Gwendolyn Phear

Nach dem offiziellen Programmteil unterhielt Heinz Hollstein das Publikum mit auf dem Akkordeon begleiteten Liedern und regte die Gäste zum Mitsingen an. Zwischendurch erklimm der Gastchor noch einmal die Bühne, um doch noch ein paar Weinlieder darzubieten, obwohl im Mainhardter Wald eigentlich kein Wein wächst. Doch selbstverständlich würde man auch dort gerne Wein trinken. Die Gastsänger erkannten dem Wein den Titel eines Königs zu („Wein, du bist ein König“) und verwiesen auf ihn als ein Mittel für die Geselligkeit: „Ich trink den Wein nicht gern allein.“ Klaus Schönfeld tat darüber hinaus sein Bestes, dem Publikum die Erfahrung gemeinsamen Singens nahezubringen – auch im Blick auf die angebotenen Schnuppersingstunden - indem er mit den Tischreihen den kulinarischen Kanon „Spätzle mit Soß, Lendle dabei, ja des schmeckt gar fei“ einübte; die nächste Stimme hatte es mit dem Text „Tro- Tro- Trollinger“ etwas leichter. Aber die Besenbesucher lernten schnell und sangen nach ein paar Minuten den Kanon.

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Chordarbietungen durchweg von hoher Qualität waren, was einzelne Besucher auch so zurückmeldeten. Dieser Besen sei in seiner Gesamtgestaltung organisatorisch und musikalisch ein besonders gelungener gewesen.